

Überwinterung von Wasserschildkröten



Europäische Sumpfschildkröte

(*Emys orbicularis*)

Geeignet für ganzjährige Freilandhaltung mit Winterstarre im Gartenteich.

Kalte Temperaturen und fehlendes Futterangebot zwingen die wechselwarmen Wirbeltiere, die kalte Jahreszeit in der sogenannten Winterstarre zu überdauern. Bei allen Schildkrötenarten, welche in ihrem natürlichen Verbreitungsgebiet aufgrund der klimatischen Verhältnisse eine Winterstarre halten, gehört diese Ruhephase zu den Bedingungen einer artgerechten Schildkrötenhaltung. Die Winterstarre gehört zum normalen Lebensrhythmus, welcher auch in ihrem natürlichen Jahresablauf stattfindet. In der Natur wird so der kalte und nahrungsarme Winter überbrückt. Die Winterstarre ist eine natürliche Ruhephase, bei der aufgrund der Kälte die Stoffwechselfunktionen reduziert werden. Die Schildkröten kommen in dieser Phase ohne Nahrung aus. Eine optimale Haltung in der Aktivitätsphase und eine, den natürlichen Gegebenheiten angegliche Überwinterung versprechen den Schildkröten ein langes, gesundes Leben. Viele Krankheiten entstehen durch fehlende kalte Überwinterung. Je nach ihrem natürlichem Verbreitungsgebiet halten einige Arten eine Winterstarre bei 4°-8°C, andere nur eine verminderte Aktivitätsphase zwischen 10°-15°C. Es ist daher für den Halter wichtig zu wissen, aus welchem Verbreitungsgebiet seine Schildkröten stammen.

In die Winterstarre fallen sowohl geschlechtsreife Tiere als auch Jungtiere bereits im ersten Winter nach dem Schlupf. Deshalb sollen Wasserschildkröten jeden Alters auch in Menschenobhut eine kontrollierte Winterstarre halten können.

Vorbereitung:

Die Vorbereitung im Gartenteich zur Winterstarre beginnt schon viele Wochen vor der eigentlichen Ruhephase. Das Hirn der Schildkröte registriert die abnehmende Lichtintensität (Tageslänge) und die abnehmenden Umgebungstemperaturen. Die Aktivitätsdauer der Schildkröte wird kürzer, die aufgenommene Nahrungsmenge stetig kleiner, bis die Nahrungsaufnahme schliesslich ganz eingestellt wird. Der Start der Ruhephase ist individuell sehr unterschiedlich.

Leben die Wasserschildkröten in einem Aquaterarium und nicht in einem Gartenteich, werden sie ebenfalls im Herbst langsam auf die kühle Periode vorbereitet. Eine zu schnelle Ein- und Auswinterung ist der Gesundheit der Schildkröten auf Dauer abträglich.

Während 2 Monaten wird wöchentlich die Beleuchtungszeit verkürzt, die Wärmequellen heruntergefahren und die Futterrationen verringert.

Zu schnelle Ein- und Auswinterung vertragen die Tiere auf Dauer nicht.

Stammen die Tiere aus einem Verbreitungsgebiet mit milden Wintern genügt eine etwa achtwöchige Ruhezeit bei abgeschalteter Beleuchtung und Heizung mit einmaliger Fütterung pro Woche.

Stammen die Tiere jedoch aus Regionen mit einem langanhaltenden, kalten Winter, werden sie in einem Wasserbecken in geeigneten, frostfreien Räumlichkeiten dunkel überwintert.

Überwinterung im Teich:

Der Teich sollte an der tiefsten Stelle mindestens eine Tiefe von 100 cm aufweisen. Die Teichufer müssen flach ansteigen und griffig sein (Teichfolie mit Flusskieseln abdecken) damit die Tiere die Wasseroberfläche problemlos zu Fuss erreichen können. Der Teichgrund soll aus einem Sand-Kiesgemisch, Betonschotter und einer natürlichen Schlammschicht bestehen, damit sich die Schildkröten im Teichboden eingraben können. Gut versteckt verbringen die Schildkröten im schlammigen Teichboden die kalte Jahreszeit. Die Tiere müssen während der Winterstarre nicht auftauchen um zu atmen. Aufgrund der niedrigen Temperatur sinkt der Sauerstoffbedarf auf ein Minimum. Sie sind in der Lage den wenigen

aber lebensnotwendigen Sauerstoff aus dem Wasser über ihre Schleimhäute aufzunehmen. An sonnigen Tagen kann man manchmal beobachten, wie sich die Tiere unter der zugefrorenen Wasseroberfläche bewegen. Die Sorge, die Tiere könnten unter der Eisschicht nicht atmen, ist unbegründet. Auf keinen Fall darf in dieser Situation die Eisschicht aufgeschlagen werden. Dies würde Beunruhigungen, sowie Angst- und Fluchtverhalten bei den Schildkröten auslösen, welche zu zusätzlichem Sauerstoffverbrauch führen und somit lebensbedrohlich wären. Um einen ausreichend hohen Sauerstoffgehalt im Wasser zu gewährleisten, ist eine evtl. installierte Teich-Umwälzpumpe den ganzen Winter in Betrieb. Mit einer Luft-Membranpumpe und einem Ausströmstein kommt man zum gleichen Ergebnis. Sie halten an der Ausflussstelle die Wasseroberfläche eisfrei. Zu beachten ist, dass die Wasserumwälzung zu dieser Zeit nur über die Schläuche und Pumpe und nicht über die Filteranlage erfolgt. Durch die Fixierung der Förderpumpe in einer Wassertiefe von ca. 30 cm wird vermieden, dass das Wasser aus dem Tiefbereich angesaugt und nach oben gepumpt wird. Dadurch werden eine Durchmischung der verschiedenen Wasserschichten und ein Durchfrieren des Teiches verhindert.



Naturnahe Methode, bei der die Schildkröten sich selbständig auf die Überwinterung vorbereiten und Beginn und Dauer selber bestimmen. Dadurch werden die Schildkröten kaum gestresst.

Kontrollierte Überwinterung im kalten Innenraum oder im Kühlschrank:

Die Wasserschildkröten werden im Herbst vor Frostbeginn aus dem Teich gefangen und kontrolliert, in Wasserbecken in geeigneten, frostfreien Räumlichkeiten dunkel überwintert.

Grössere Schildkröten werden einzeln in einem Becken gehalten. Die Grundfläche des Beckens sollte es den Tieren ermöglichen sich gut zu bewegen.

Zeigen die Tiere im Becken eine hohe Aktivität, muss die Temperatur weiter gesenkt werden.

Die idealen Temperaturen variieren je nach Art der Wasserschildkröte von 4° bis 8°C (Winterstarre) oder 10° bis 15°C (verminderte Aktivitätsphase).

Die Schildkröten werden während der Winterstarre nicht gefüttert.

Vorbereitung des Wasserbeckens vor Frosteinbruch:

Der Wasserstand ist je nach Grösse der Schildkröte so hoch, dass der Rückenpanzer knapp bedeckt ist. Die Schildkröte muss jedoch ohne grosse Anstrengung **den Kopf aus dem Wasser heben können, um Luft zu holen.**

In das Becken gibt man etwas **Buchenlaub** zur Deckung und als Schlammersatz. Dies gibt ihnen ein Gefühl von Geborgenheit. In der freien Natur graben sich die Tiere jeweils im Teichboden ein. Die Becken sind mit einem feuchten Tuch abzudecken. Die Tiere werden dunkel und vor Zugluft geschützt in geeigneten, frostfreien Räumlichkeiten überwintert.

Kontrolle während des Winters:

Verdunstetes Wasser muss in der gleichen Temperatur (kalt) wie das vorhandene Wasser im Becken, **nachgefüllt** werden. Die Raumtemperatur wird regelmässig kontrolliert!

Fehler bei der Überwinterung/ vorenthaltene Überwinterung:

In der Sorge um die Gesundheit ihrer Tiere verhindern unwissende Schildkrötenhalter oft die natürliche und lebenswichtige Phase der Winterstarre. Dazu werden insbesondere Schlüpflinge und Jungtiere während des Winters ins warme Zimmeraquarium gesetzt. Dies führt zu Fehlentwicklungen, Krankheiten und schlussendlich zum vorzeitigen Ableben der Pfleglinge.



Kalter Innenraum

Dies ist eine gute Überwinterungsmethode, vorausgesetzt es steht ein Raum mit den notwendigen, niedrigen Temperaturen zur Verfügung. Bei einer Überwinterung in Lichtschächten ist eine verstärkte Kontrolle der Temperatur notwendig.

Kühlschrankmethode

Der Vorteil dieser Methode ist, dass die Überwinterungstemperatur eingestellt werden kann. Das Temperaturgefälle im Kühlschrank kann aber erheblich sein. In der Nähe der Kühlschlangen besteht sogar die Gefahr von Erfrierungen. Durch die häufig notwendigen Kontrollen und die Erschütterungen beim Ein- und Ausschalten des Kompressors werden die Schildkröten immer wieder gestört. Bei grösseren Beständen gibt es Platzprobleme.

Vor dem Einwintern die Schildkröte nicht ins warme Haus nehmen!

Ein häufiger Fehler ist, dass die wichtige Phase der Vorbereitungszeit auf die Winterstarre, ausgelöst durch die stetig kürzer und kühler werdenden Tage, unterbrochen wird. Sobald die Schildkröte in ein warmes, lichtdurchflutetes Zimmeraquarium gesetzt wird, gerät sie in einen unnatürlichen Zustand. Ihr Körper ist eigentlich auf die bevorstehende Winterstarre eingestellt, die Umgebung passt aber plötzlich weder vom Temperatur- noch Tageslichtverlauf dazu. Die Schildkröte gerät dadurch in einen gefährlichen Dämmerzustand und nimmt kaum Nahrung zu sich. Durch die zu hohen Temperaturen ist der Stoffwechsel zu wenig herabgesetzt und das Tier verfällt nicht in die Winterstarre. Hält dieser Zustand über längere Zeit an, kann die Schildkröte ernsthaft erkranken.



Westliche Zierschildkröte
(*Chrysemys picta bellii*)



Rotwangen-Schmuckschildkröte
(*Trachemys scripta elegans*)



Rückenstreifen Zierschildkröte
(*Chrysemys picta dorsalis*)

Diese Schildkrötenarten können im Teich bis zu einer Höhenlage von 850 m ganzjährig gehalten und darin überwintert werden

Europäische Sumpfschildkröte
(*Emys orbicularis*)

Schnappschildkröte
(*Chelydra serpentina*)

Westliche Zierschildkröte
(*Chrysemys picta bellii*)

Moschusschildkröte
(*Sternotherus odoratus*)

Rotwangen-Schmuckschildkröte
(*Trachemys scripta elegans*)
Invasive gebietsfremde Art

Gelbwangen-Schmuckschildkröte
(*Trachemys scripta scripta*)

Diese Schildkrötenarten können vom Frühling bis zum Herbst im Teich gehalten werden. Für die Überwinterung empfiehlt sich jedoch eine kontrollierte Ruhe von 4° bis 8°C im Wasserbecken in geeigneten, frostfreien Räumlichkeiten:

Chinesische Dreikielschildkröte
(*Mauremys reevesii*)

Rückenstreifen Zierschildkröte
(*Chrysemys picta dorsalis*)

Mississippi-Höckerschildkröte
(*Graptemys pseudogeographica kohnii*)

Kaspische Bachschildkröte
(*Mauremys caspica*)

Ostmediterrane Bachschildkröte
(*Mauremys rivulata*)

Hieroglyphen-Schmuckschildkröte
(*Pseudemys concinna concinna*)

Weitere Arten auf Anfrage bei
info@sigs.ch